**SCHREIBBEWERB**

Name der Schülerin/des Schülers: Tobias Kittinger

Alter: 13 Jahre Schule: NMS Allhartberg

Klasse: 3b Ort: 3365 Allhartsberg

Foto:„Gugaruz“ – Linda u. Maria KLG

**Kukuruz**

**Hannes Hörndler**

Bauer Schweighofer schaut auf sein Kukuruzfeld. Die letzte Hoffnung auf ein gutes Erntejahr – dahin! Überall, wo er hinsieht – brüchig, braune Pflanzen mit verdorrten, kleinen Kolben. Es ist einfach zu lange trocken gewesen! „Himmel, Arsch und Zwirn“, flucht er laut und hofft, dass weder sein Sohn auf dem Traktor noch der Herrgott da oben ihn hören können. Aber das hat einmal raus müssen! Dann atmet der Bauer tief durch, richtet sich seinen Strohhut zurecht und steigt auf den Steyr-Traktor auf.

„Und – so schlimm?“, fragt sein Sohn Gustav vom Beifahrersitz aus, der ihn doch fluchen gehört hat.

„Leider. Da ist gar nichts zu gebrauchen.“

„Aber ich sehe doch etliche Kolben auf den Pflanzen …“

„Zu klein und schon völlig ausgetrocknet! Die ganze Ernte ist unbrauchbar!“

Herr Schweighofer startet den Motor und fährt los.

Auf dem Weg entdeckt Bauer Schweighofer etwas Helles, Glitzerndes. Er steigt aus und nimmt die Brosche in die Hand. Plötzlich kommt ein starkes Gewitter und Blitze schießen in das Kurkuruzfeld ein. Bauer Schweighofer steigt verängstigt wieder auf seinen Traktor und fährt blitzschnell nach Hause.

Am nächsten Morgen begibt sich der Bauer ganz zeitig aufs Feld. Gustav schläft noch. Am Feld angekommen, traut Bauer Schweighofer seinen Augen nicht. Der Kukuruz ist meterhoch gewachsen und erntereif. Er ist unfassbar glücklich.

Als der Bauer nach Hause kommt, weckt er seine ganze Familie auf und erzählt ihnen ganz aufgeregt die herrliche Nachricht. Familie Schweighofer fährt gespannt zum Kukuruzfeld. Doch als sie ankommen, ist das Feld komplett abgeerntet und nichts steht mehr.

Der Bauer denkt sich: „Wer war das? Wer hat das ganze Feld abgeerntet?“

Seine Familie hält ihn beinahe für verrückt und glaubt, dass er fantasiert.

Doch Bauer Schweighofer gibt nicht auf! Er hat ja noch ein anderes Kukuruzfeld neben dem Meiyrhof. Das sieht bestimmt auch so verdorrt aus wie dieses Feld vorher.

Am anderen Feld angekommen, bestätigt sich seine Vermutung. Alles ist verdorrt und verfault. Die Kolben sind völlig ausgetrocknet.

Im gleichen Moment denkt der Bauer an die Brosche. Nur, wo ist sie? Endlich fällt ihm ein, dass er die Brosche in seine linke Jackentasche gesteckt hat. Er nimmt die Brosche in die Hand und wünscht sich eine gute Ernte, so wie er es letztes Mal auch gemacht hat. Plötzlich kommt wieder ein heftiges Gewitter und Blitze schießen in das Feld ein. Eine kurze Zeit wartet Bauer Schweighofer auf seinem Steyr-Traktor. Als sich das Gewitter wieder gelegt hat, wächst der Kukuruz immer schneller in die Höhe. Alles hört auf zu wachsen, als es die perfekte Länge erreicht hat. Bauer Schweighofer fährt nach Hause.

Am nächsten Morgen steht er schon ganz früh auf und macht sich auf den Weg zum Feld, um zu sehen, ob mit diesem Feld das Gleiche wie mit dem anderen passiert ist. Am Feld angekommen, ist die ganze Ernte weg, wie gestern. Er denkt sich: „Das muss die Brosche gewesen sein! Es muss eine Zauberbrosche sein.“ Er lässt die Brosche in einem Labor untersuchen. Bei dieser Untersuchung stellt sich heraus, dass das Material der Brosche nicht von diesem Planeten kommt.

Die Forscher fordern eine Spezialeinheit an, um das Gebiet, wo die Brosche gefunden worden ist, zu sperren und zu untersuchen. Es dauert nicht lange, bis die Spezialeinheit unter der Erde etwas gefunden hat. Ein altes Wrack – womöglich ein altes Raumschiff. Doch die Forscher können das Raumschiff nicht identifizieren. Der Bauer bekommt viel Geld, damit er niemandem davon erzählt. Außerdem bekommt er noch zwei neue Felder, weil das Wrack genau unter seinen alten Feldern liegt.

Plötzlich erwacht Bauer Schweighofer schweißgebadet aus seinem Schlaf. „Gott sei Dank, alles nur geträumt!“, denkt sich Bauer Schweighofer.